

# Blinde lernen sehen

## Erschütternde Augenblicke nach geglückter Augenoperation

Aus einer Arbeit von Dr. M. von Senden, Kiel: „Raum- und Gestaltauffassung bei operierten Blindgeborenen vor und nach der Operation“

Zusammengestellt von  
Dr. Friedebert Becker

**I**m Blindgeborenen bleibt sein Leben lang der Wunsch lebendig, einmal dem Dunkel zu entfliehen, hinein in jene unbekannte Welt, in der die Sehenden leben. Nur wenigen von diesen Unglücklichen ist es vergönnt, ins zweite Leben einzutreten.

In Kiel hat ein Psychologe, Dr. von Senden, alles zusammengetragen, was uns bislang von solchen zweiten Geburten überliefert ist. Wo berichtet wird, wie durch einen operativen Eingriff Blindgeborenen das Augenlicht geschenkt wurde. Müssen das nicht Geschichten sein, aus denen eitel Freude spricht? So glauben wir. Von Senden hat über hundert Fälle genau studiert, verglichen. Hundert Fälle — damit sind beinahe alle Archive der Welt über diese Ereignisse erschöpft. — Das Ergebnis seiner Untersuchungen

überrascht Laien und Fachmann: Das Bewußtsein des Blinden soll körperlos, raumlos sein!

Tritt der Blinde in die Welt der Sehenden ein, dann — kennt er nichts wieder. Es ist ihm, als sei die Tür hinter ihm zu, und ein neues Leben begänne. Die schwerste Schule ist ein Kinderspiel gegen die ersten Monate, die der Neugeborene braucht, um sich in die optische Welt einzuordnen. Man könnte meinen, er brauche seinen Horizont nur zu erweitern, er brauche nur hinzuzulernen, zu übertragen aus der alten in die neue Weltauffassung, aber nein, in beinahe allen Fällen hat man den Eindruck, als müsse der Blinde ganz neu aufbauen. Meist kommen die dem Licht geschenkten Menschen nach einiger Zeit in schwere seelische Krisen. Sie verzweifeln, sich jemals zurechtzufinden. Charakter-

### Die Entdeckung eines achtzehnjährigen Mädchens, das blind war:

Eine der wichtigsten Mitteilungen, die ein blindgewesenes, operiertes Mädchen ihrem blinden Freunde machte, war die Entdeckung, daß Menschen in Wirklichkeit ganz und gar nicht wie Bäume aussehen. Sie hatte als Blinde die Äste von Bäumen und die Arme ihrer Eltern gefühlt und hatte angenommen, daß sie einander wohl sehr ähnlich sein müßten. Hatten die Bäume doch einen runden Kumpf wie der Mann und Glieder, die ausgestreckt waren wie Arme, bloß statt der Hände Blätter.

Blindgeborene glauben, daß die Bäume wie Menschen aussehen, weil sie sich ähnlich anfühlen

### Ein vierjähriges Mädchen, dessen Blindheit operativ entfernt wurde, soll seine Wärterin suchen:

Die Kleine öffnete einen Augenblick die Augenlider, rollte die Augen hin und her, schloß die Lider sofort wieder fest und ging dann mit vorgestreckter Hand, wie völlig blind, dann etwas vorgeneigt, auf das leiseste Geräusch achtend, im Zimmer umher, ohne anfangs die Wärterin zu finden. Endlich in ihre Nähe gekommen, blieb sie stehen, streckte tastend die Hand aus und berührte die Hand der Wärterin, worauf sie sofort deren Namen aussprach. Gefragt, woran sie dieselbe denn erkenne, antwortete sie: „Wenn ich die Hand anfasse . . .“

Sehend gewordene Blinde erkennen sogar bekannte Menschen besser mit geschlossenen Augen

### Ein sehend gewordener Blinder und seine blinde Freundin:

Eine blinde Frau machte einen Spaziergang mit ihrem operierten Freund. Unterwegs pflückte sie eine Weintraube und zeigte sie ihrem Freund von fern: „Was ist das?“ fragte sie ihn. Er antwortete: „Es ist dunkel, es ist blau, es glänzt.“ „Und weiter?“ fragte sie. Er antwortete: „Es ist nicht glatt, es hat Erhöhungen und Vertiefungen.“ „Kann man das essen?“ „Das weiß ich nicht.“ „Dann nimm es und probiere es.“ Als er die Traube berührte, rief er: „Das ist ja Wein!“

Sehend gewordene Blinde unterscheiden Farbe und Form, Helligkeit und Dunkelheit der Dinge, ohne sie zu kennen